



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 4 columns: Nr. 99, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Mittwoch, den 29. April, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1908.

Amtliches.

Infolge der im März und April d. J. abgehaltenen Prüfung sind u. a. nachstehende Präparanden in das Seminar in Nagold aufgenommen worden: Gottlob Auer von Reublach, Johann Wähler von Rohrdorf, Friedrich Varr von Mindersbach, Gottlob Holzäpfel von Mindersbach, Hermann Kläger von Nagold, Eugen Memminger von Wübbegg, Otto Süsser von Altheimstett.

Der evangelische Pfarrer Luz in Unterreichenbach wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichs-Ordens verliehen.

Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler hat um Erlaubnis zur Abhaltung zwei weiterer Viehmärkte und zwar am 4. Donnerstag im Monat Januar und am 3. Dienstag im Monat November nachgesucht. Einwendungen gegen die Genehmigung des Gesuchs sind innerhalb drei Wochen beim Oberamt Freudenstadt anzubringen.

Ein Wirtshausgesetz.

Das englische Unterhaus wird sich dieser Tage mit einem interessanten Gesetzesentwurf beschäftigen, der auch in Deutschland Interesse erregen wird. Es ist dies die Licensing Bill, das Wirtshausgesetz. Bereits seit Wochen tobt in der Presse und in den Wählerversammlungen ein heftiger Kampf um dieses Gesetz und bei der Wahl in Bedford führte es sogar zur Niederlage der Liberalen. In Nordwest-England fiel der neue Handelsminister Churchill durch und auch diese Niederlage wird man wohl auf das Konto des Wirtshausgesetzes setzen dürfen. Dieses Gesetz trifft das in der Brauereindustrie investierte Privatkapital ziemlich empfindlich. Von 95 000 Wirtshauslizenzen, die im Lande bestehen, und jährlich erneuert werden, will die Regierung innerhalb 14 Jahren etwa ein Drittel eingehen lassen. Die Inhaber sollen von den übrigbleibenden entschädigt werden. Nach Ablauf der 14 Jahren sollen die übrigbleibenden zwei Drittel ihr Monopol und das Recht auf Entschädigung verlieren. Das ist eine Härte und das hat auch die Regierung eingesehen. Sie gab nämlich zu verstehen, daß sie bereit ist, einer Hinausschiebung der Zeitgrenze von 14 auf 21 Jahre zuzustimmen, was immerhin eine Milderung bedeuten würde. Auf dem Prinzip aber, daß der Staat berechtigt ist, die von ihm verliehenen Konzessionen zurückzuziehen, wenn er es im Interesse der Gesamtheit und der allgemeinen Wohlfahrt für geboten hält, steht sie unbedingt fest. In der Tat handelt es sich um ein Gesetz, das einen schweren Schaden am Volkswohlstand ernstlich bekämpfen will. Besonders stark werden durch die große Gelegenheit zum gewohnheitsmäßigen, wie zum gelegentlichen Genuß alkoholischer Getränke die arbeitenden Klassen in Mitleidenschaft gezogen und wenn die Regierung hier Abhilfe schaffen will, so muß man ihren Gesetzesentwurf dem Sinne nach einen wichtigen Bestandteil der sozialen Reformen nennen. Mit den Verfechtern des Gesetzes vom sozialen Standpunkt aus gehen die Temperenzler, die gerade in England über sehr viele Anhänger verfügen, Hand in Hand. Allerdings sind die Bischöfe Gegner des Gesetzes, weil sie den Liberalen nicht grün gesinnt sind, die auch ein den kirchlichen Interessen ungünstiges Unterrichts-gesetz eingebracht haben. Aus diesem Grunde haben sie sich auf die Seite der Opposition geschlagen, obwohl auch sie sicher gern für das Gesetz eintreten würden, wenn es von anderer Seite eingebracht worden wäre. Natürlich steht auf der Oppositionsseite an erster Stelle das an den Brauereien interessierte Großkapital, das nun, um sich selbst möglichst zu maskieren, die kleinen Anteilseigner, die Witwen und Waisen, als die eigentlichen Geschädigten hinstellt. Mit einem brennenden Eifer ist von dieser Seite her die Regierung und das Gesetz bekämpft worden, und Persönlichkeiten wie Lord Rothschild sind selbst in Volksversammlungen als Redner gegen das Gesetz aufgetreten. Die Regierung hat sich mit diesem Gesetzesentwurf auf einen gefährlichen Posten begeben, auf dem es einen hartnäckigen Kampf zu bestehen gibt. Es ist sehr schwer, gegen ein Großkapital zu streiten. Die Stellung der englischen Regierung ähnelt ein wenig derjenigen, in der sich Präsident Roosevelt gegenüber den Trusts befindet. Die Regierung

hat sich erneuert und reiche Kräfte gewonnen. Es wird sich nun zeigen müssen, ob sie mit diesen und dem Gewicht ihrer Gründe imstande ist, ihre Gesetzgebung durchzusetzen. Wenn auch die Interessenten und Großkapitalisten dagegen opponieren, daß Volk selbst würde unter den Folgen des Gesetzes nicht leiden.

Tagespolitik.

Die Reichseinnahmen für das Etatsjahr 1907 liegen nach dem Ausweis für den März nunmehr vollständig vor. Sie werden durch die definitive Gestaltung der Ziffern zwar noch einige Korrekturen erfahren, in ihrem Hauptergebnis aber nicht verändert werden. Dies Ergebnis kann nun nicht als besonders erfreulich bezeichnet werden. Wenn es auch keine Verschlechterung gegen den Etat bedeutet, so ist doch auch die Hoffnung auf eine bessere Gestaltung der Etatsziffern nicht erfüllt worden, und was vor allem ins Auge fällt, die neuen Steuern der letzten Finanzreform haben sich immer mehr als unzureichend erwiesen. Obgleich diese neuen Steuern ohnehin schon um 32 Millionen geringer angelegt waren, als sie nach der ursprünglichen Annahme bringen sollten — um 20 Millionen bei der Fahrartensteuer und um 12 Millionen bei der Erbschaftsteuer —, so sind auch diese Anlässe bei weitem nicht erreicht worden, vielmehr bleibt das Ergebnis hinter dem Vorschlag um rund 30 Millionen Mark zurück. Von diesem Bilanz entfallen 11,8 Millionen auf die Fahrartensteuer, 11,3 Millionen auf die Erbschaftsteuer, 5,6 Millionen auf die Besteuerung der Aufsichtsrats-tantiemen und 1,3 Millionen auf die Automobilsteuer. Nur die Zigarettensteuer ergab ein Mehr von 1,2 und die Fracht- und Frachtposten ein solches von 1,9 Millionen. Wenn trotzdem die dem Reich verbleibenden Einnahmen mit einem Mehr von rund 11 Millionen Mark gegen den Etatsanschlag abschließen, so ist dies fast ganz auf die Zölle zurückzuführen, die einen Mehrertrag von 42,6 Millionen Mark ergaben. Hierfragtes sich aber, wie viel davon an den Hinterbliebenenfonds abzuführen ist, für den der Etat 48 Millionen Mark vorgesehen hatte. Mehreinnahmen lieferten noch Zuckersteuer, Salzsteuer und Reichseisenbahnen, die Post- und Telegraphenverwaltung aber ist hinter dem Anschlag mit 13,2 Millionen zurückgeblieben. Von den zur Ueberweisung an die Bundesstaaten bestimmten Steuern haben die Bostensteuer und Lotteriestempel einen Minderetrag von 12,7 Millionen geliefert, der nur durch das Mehr der Branntweinsteuer in Höhe von 6,7 Millionen zu einem Teil ausgeglichen worden ist. Im besten Fall also stellt sich die Schlussrechnung der Gesamteinnahmen um 5 Millionen günstiger als der Etat, gegenüber ungedeckten Materialbeiträgen in Höhe von 87 Millionen, von denen 53 Millionen Mark den Einzelstaaten gestundet worden sind.

Diskontermäßigung. Der Status der Reichsbank hat in der am 23. April abgelaufenen Bankwoche eine Besserung um 127 Millionen Mark erfahren, so daß eine steuerfreie Notenreserve von 98 Millionen Mark vorhanden ist. Wenn sie auch noch gegen diejenige um die gleiche Zeit des Vorjahres zurückbleibt, damals betrug sie 113 Millionen Mark, so ist sie doch bedeutend genug, daß die Herabsetzung des Diskonts um 1/2% nunmehr vorgekommen werden kann. Die Reichsbank hat daher den Diskont auf 5% und den Lombardzinsfuß auf 7% herabgesetzt.

Rüstungen, sowohl in der russischen Kriegsmarine wie in den russisch-türkischen Grenzbezirken im Kaukasus sind in vollem Gange und nehmen große Ausdehnungen an. Die militärischen Kreise in Konstantinopel drängen auf Ergreifung von Vorsichtsmaßnahmen im Korpsbereich von Erzerum.

König Eduard und die Königin von England sind zur Zeit Gäste des schwedischen Hofes. Im Stockholmer Schloß fand aus diesem Anlaß ein Galamahl statt, bei dem die beiden Könige herzliche Trinksprüche wechselten. König Gustav sprach die Hoffnung aus, daß das Nordseeabkommen, dessen Ziel die Erhaltung des Friedens in Europa sei, dazu beitragen werde, das gute und freundschaftliche Verhältnis zu dem englischen und dem schwedischen Volk zu entwickeln und zu befestigen. König Eduard dankte für den herzlichen Empfang und sagte, er

glaube ebenfalls, daß das kürzlich abgeschlossene Uebereinkommen zur friedlichen Entwicklung beider Länder und zur dauernden Wahrung des Friedens beitragen werde.

In den Vereinigten Staaten steht das politische Leben bereits seit Wochen unter der mit jedem Tage stärker hervortretenden Einwirkung der Präsidentenwahl. Die Amtsdauer Roosevelts läuft zwar noch bis zum 4. März des nächsten Jahres, und die Wahl der Elektoren, welche ihrerseits den neuen Präsidenten zu wählen haben, findet erst im November statt, aber die beiden großen historischen Parteien der Republik, Demokraten und Republikaner, sind eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für den Aufmarsch zu treffen. Von der sogenannten Volkspartei, die vor anderthalb Jahrzehnten und auch nachher bei Präsidentenwahlen in den politischen Wettbewerben mit eintrat, hört man wenig mehr. An ihrer Stelle wird vielleicht die Nationalpartei des Herrn Hearst, des Patrons der Sensationspresse, ein Faktor von Bedeutung für die Präsidentenwahl zu werden suchen. Mit welchem Erfolg, läßt sich in diesem Stadium der erst beginnenden Entwicklung nicht wohl sagen. Der fieberhafte Eifer, mit dem in den Vereinigten Staaten die Präsidentenwahl betrieben wird, erklärt sich wenigstens zu einem erheblichen Teil aus der Bedeutung, die sie für eine Legion von Existenzen hat. Eine Veränderung in der Partei, die den Präsidenten stellt, bedeutet nicht bloß, wie in anderen Staaten, einen Wechsel in den obersten Ämtern, sondern vielmehr eine vollständige Erneuerung bis zum letzten Steuereinnahmer hinab. So ist das Interesse, mit dem die Präsidentenwahl betrieben wird, bei Tausenden nicht bloß ein politisches, sondern auch ein wirtschaftliches.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. April.

In den nächsten Tagen verläßt nach 8jähriger, erfolgreicher Tätigkeit an der hiesigen Lateinschule Präzeptor Treuber unsere Stadt, um in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Böblingen überzusiedeln. Zahlreiche Eltern und Schüler werden ihm eine dankbare Erinnerung bewahren. -m-

Nagold, 27. April. Eine aufregende Szene gab es im Hause des Bauern Hirth, da dessen arbeitsfaher Stiefsohn mit seinem Messer der eigenen Mutter den Hals durchschneiden wollte und den Stiefvater mißhandelte. Der junge Messer mußte an Händen und Füßen gefesselt ins Gefängnis weggeführt werden.

Hochdorf O. H. H. 26. April. Gestern begingen die David Frank, Schmieds Eheleute hier, das Fest ihrer goldenen Hochzeit, umgeben von 5 Kindern und 24 Enkeln. Der Jubilar ist 80, die Jubilarin 73 Jahre alt; beide dürfen sich noch allgemeiner Müstigkeit erfreuen. Vormittags fand im Anschluß an den Gottesdienst kirchliche Feier statt, wobei den Jubilaren eine von Sr. Majestät dem König überreichte Prachtbibel mit eigenhändiger Widmung übergeben wurde, der kirchlichen folgte nachmittags eine weltliche Feier.

Mellingen, 27. April. Durch einen Sturz von der Scheune hat ein Sohn des Th. Hechle das Leben eingebüßt.

Hülben O. L. Urach, 27. April. Seit 186 Jahren befindet sich die hiesige Lehrerstelle bei ein und derselben Familie. Der Ahne des jetzigen Lehrers Kullen, Jörg Kullen, war schon 1722 Schulmeister in Hülben. Seither hat sich das Amt stets vom Vater auf den Sohn vererbt.

Ufeningen, 27. April. In vergangener Nacht war der Brandstifter schon wieder hier tätig, zum viertenmal seit Ende Dezember. Niedergebrannt ist die Doppelseuer der Gebrüder Christian und Ludwig Gminger, nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Abgebrannten sind versichert. Der Gemeinderat hat, da die Einwohnerschaft sich in großer Aufregung befindet, eine Belohnung von 100 Mark auf die Entdeckung des Täters ausgesetzt.

Stuttgart, 27. April. Die feierliche Eröffnung des neuen Wirtschaftsgebäudes im Kur-saal in Cannstatt fand heute vormittag um 11 Uhr in Anwesenheit des Königs statt. Zu diesem Festakt hatten sich die bürgerlichen Kollegien, mit Oberbürgermeister v. Gauß an der Spitze, eingefunden.

Stuttgart, 27. April. In die evangelischen Schullehrer-seminare sind auf Grund der im März und April abgehaltenen Prüfung 135 Präparanden aufgenommen worden und



war 24 in das Seminar zu Uffingen, 28 in das Seminar zu Rüringen, 25 in das Seminar zu Rünzelsau und 58 in das Seminar zu Nagold.

Vom Vordacht. 27. April. Ein kühles Nachtquartier hatte sich letzter Tage in Niederstetten ein junger Mann ausgesucht. Er war abends bei einer Tanzstunde und hatte jedenfalls etwas zuviel hinter die Binde gegossen. Beim Nachhausegehen kam er auf eine Wiese, wo er sich bis aufs Hemd auszog und niederlegte. Jedoch scheint ihm das Lager nicht recht bequem gewesen zu sein, denn er machte sich später nach seinem Heim auf den Weg. Am andern Morgen fanden Leute die Kleider auf der Wiese und glaubten schon an einen Mord, bis sich die Sache zur allgemeinen Heiterkeit auflöste.

Ulm. 27. April. Ein heftiges, von starkem Wind und Donner begleitetes Gewitter entlud sich am Samstag abend über dem Illertal und berührte mit seinen Ausläufern auch Ulm. Der niedergegangene Regen war für die Saaten und Wiesen von sehr günstiger Wirkung.

Manzell a. Bodensee. 27. April. Die Versuchsfahrten mit dem im Bau befindlichen Luftschiffe des Grafen Zeppelin (Modell 4) beginnen 4 Wochen später, als seiner Zeit in Aussicht genommen war, nämlich erst in der zweiten Hälfte des Juni. Während der mehrere Monate dauernden Übungsdauer wird eine größere Abteilung des Luftschifferbataillons in Berlin hierher kommandiert. Die Versuchsfahrten erfolgen, obgleich die gesamten Anlagen nebst den fertigen bzw. im Bau befindlichen Luftschiffen in das Eigentum des Reiches übergegangen sind, unter der persönlichen Leitung des Grafen Zeppelin.

Worheim. 27. April. Wie verlautet, hat ein hiesiger Rechtsanwalt seinen Amtskollegen wegen geschäftlichen Reibereien zum Zweikampf gefordert. — Auf dem Grabe ihres Kindes hat sich gestern eine hiesige Frau vergiftet.

Mannheim. 27. April. Ein Straßenkrach, wie ihn Mannheim wohl noch nie erlebt hat, spielte sich am Samstag abend in der Mittelstraße der Neckarvorstadt ab. Ein Aufseher des Syndikats freier Kohlenvereinigung, bei dem die Arbeiter streiken, wurde auf der Trambahn von Streikposten erkannt und verfolgt. Zwei Mann sprangen auf die Straßenbahn, worauf der Aufseher einen Revolver zog. Der Straßenbahnschaffner ließ darauf halten und verwies den Aufseher, wie die beiden Streikposten, aus dem Wagen. Der Aufseher flüchtete, um der Wut der sich rasch ansammelnden Menge zu entgehen, in eine nahe Wirtshaus. Dort schützte ihn die bald eintreffende Polizei vor Tätlichkeiten, bis er durch eine Hintertür entweichen konnte. Inzwischen hatte sich vor dem Hause eine nach tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die stürmisch die Herausgabe des Aufsehers verlangte. Die Schulleute wurden beschimpft und mit Pfastersteinen und anderen Wurfgeschossen beworfen. Erst nach Eintreffen von Verstärkungen trat Ruhe ein. 28 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Tumult dauerte von halb 9 Uhr bis 11 Uhr abends.

Wannau. 27. April. Es bestätigt sich, daß Sekretär Sydow hier mit den Ministern von Fobevils und v. Pfaff hauptsächlich über die Reichsfinanzreform gesprochen hat. Beide Minister seien überzeugt, daß der ganzen Kasmilität zwischen Reich und Bundesstaaten abgeholfen werden müsse und waren mit Sydows Plänen einverstanden.

Landau. 27. April. Der hiesige Verband der Weinhandler protestierte in einer großen Versammlung energisch gegen den Weingesekentwurf, besonders gegen die Nichtausdehnung der Kontrolle im Hauptamt auf das ganze deutsche Reich.

Berlin. 27. April. Bei der Oberstaatsanwaltschaft in Berlin ist ein Schriftstück des Fürsten Eulenburg eingetroffen, in dem er seinen Eid aufricht erhebt und meint, nicht mehr tun zu können. Die eiblichen Zeugenaussagen des Münchener Prozeßes gegen den Fürsten sind dagegen in dem Schreiben nicht angeprochen. (Wie reimt sich das zusammen? D. Red.)

Berlin. 27. April. Dem Reichstage wird entsprechend der von ihm beschlossenen Resolution noch vor den Sommerferien, die bereits am 8. Mai beginnen sollen, eine Vorlage betr. Gewährung unwiderstehlicher Gehaltszulagen für die in den Dänemarken tätigen Reichsbeamten vorgelegt.

Berlin. 27. April. Ueber die beabsichtigte Reform des Strafrechts finden sich in letzter Zeit widersprechende Nachrichten in der Presse. Wie nunmehr feststeht, wird die Strafrechtsreform nicht nur abgeändert werden, sondern in Form eines vollständig neuen Strafgesetzbuches an den Reichstag gelangen. Das Gerichtsverfassungsgesetz dagegen wird nur Abänderungen in Form einer Novelle zum bestehenden Gesetz erfahren.

Berlin. 27. April. Das Schiedsgericht für die Lohnstreitigkeiten im Baugewerbe fällt heute seinen Schiedsspruch dahin, daß in keinem Lohngebiete irgend eine Verschlechterung der Lohnbedingungen eintreten dürfe, daß ferner in Lohngebieten, wo nach dem 1. April 1906 keinerlei Lohn erhöhungen vorgenommen wurden, und auch nicht zum 1. April 1909 vorgelesen sind, mit dem 1. April 1909 der Stundenlohn um 1 Pf. zu erhöhen sei. Für jeden Bezirk soll ein Schiedsgericht eingesetzt werden, das außer den Lohnstragen bestehende Streitigkeiten bis 16. Mai d. J. entscheiden soll.

Ausländisches.

Parissanne. 27. April. Die Königin von Schweden ist inognito unter dem Namen einer Gräfin von Borghelm durchgereist. Sie befindet sich auf dem Wege nach Karlsruhe.

Bern. 27. April. Bei einem Automobilunglück in der Nähe von Thun wurde ein 24 Jahre alter deutscher Bankbeamter auf der Stelle getötet. Mehrere andere Fahrteilnehmer wurden verletzt.

Paris. 2. April. Auf dem Rennplatz verlor der 30 Jahre alte August Bed aus Schweinfurt binnen wenigen Monaten sein beträchtliches eigenes Vermögen und verarmte dann seinem Chef noch 18 000 Frs. Er wurde verhaftet. In seinem Besitz befanden sich noch 18 Cents.

Paris. 25. April. In Jéz versuchte am Sonntag ein fanatisch erregter Volkshaufen, der die Straßen durchzog, die ausländischen Postämter zu zerstören. Das deutsche und das englische Postamt waren geschlossen, so daß die Menge nur die außen angebrachten Briefkästen zertrümmern konnte. Auf dem französischen Postamt wurde alles in Stücke geschlagen. 1 Briefträger und 1 Soldat dieses Konsulats wurden mit dem Tode bedroht. Die Behörden sprachen dem französischen Konsulat ihr tiefes Bedauern über das Geschehene aus und verhafteten die Schuldigen.

Trapani. 27. April. Der frühere Minister Rasi wurde mit 2691 Stimmen zum Deputierten wiedergewählt. Die beiden Gegenkandidaten erhielten zusammen 581 Stimmen.

London. 27. April. Nach dem Gedächtnisgottesdienst für den Ministerpräsidenten Campbell Bannerman in der Westminsterabtei begab sich das Trauergefolge, darunter der Prinz von Wales, Vizekönig von Stumm und Ministerpräsident Clemenceau, im strömenden Regen nach der Gufonstation. Den Sarg Campbell Bannermans schmückten die Kränze des deutschen Kaisers u. Clemenceaus. Die Leiche des Premierministers wird nach Schottland übergeführt, um dort bestattet zu werden.

London. 27. April. Die Ortschaft Notre Dame de la Salette im Staate Ottawa wurde durch einen Erdsturz verschüttet. Bis jetzt wurden 25 Leichen geborgen.

Petersburg. 27. April. Aus Urmia wird vom 22. April gemeldet, daß die Einfälle der Kurden nun auch im Bezirk von Salmas begonnen haben und mit jedem Tag zunehmen. In der letzten Woche wurden acht Dörfer geplündert, wobei fünf Personen getötet und viele verwundet wurden. Die Wiederherstellung der Telegraphenlinie Urmia-Salmas wurde durch Kurden vereitelt. Gegen 2000 Kurden sind in dem Bezirk Dole eingetroffen. Aus einem Dorfe ist die ganze Bevölkerung entflohen, ihre ganze Habe zurücklassend. Ein zweites Dorf wurde zerstört, wobei 18 Menschen erschlagen wurden. In einem anderen Dorf, wo die Kurden auf Widerstand stießen, wurde ein Teil der Bevölkerung getötet, ein anderer ist in einer Moshée, die die Kurden in Brand steckten, umgekommen oder gefangen genommen worden. Einige Dörfer werden von den Kurden belagert.

Tiflis. 27. April. Gegen den Organisator der Räuberbanden an der russisch-persischen Grenze, den Khan-Mahmed-Rusi, und die räuberische Nomadenbevölkerung ist von hier eine Strafexpedition abgegangen, die aus dem 2. und 4. Schützenbataillon, 2 Schnellfeuergeschützen, der Gebirgsartillerie und einer Sotnie Kosaken besteht.

Korfu. 27. April. Abends um 8 Uhr gab der König von Griechenland im Palais zu Korfu ein Dinner, an dem außer der kgl. Familie die Spitzen der Behörden, der Kaiser, die Kaiserin, Prinz August Wilhelm, sowie die Damen und Herren der Umgebungen teilnahmen.

Athina. 27. April. Bei der Besichtigung des österreichischen Flaggschiffes „Erzherzog Karl“ wurden dem Kaiser auch Exerziten der Geschützmannschaft vorgeführt. Bei dem Frühstück loastete Kommandant v. Jiegler auf Kaiser Wilhelm. Der Kaiser antwortete, indem er seiner großen Freude Ausdruck gab, das österreichische Geschwader besucht zu haben und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Joseph. Gegen 4 Uhr nachmittags kehrte der Kaiser nach Athina zurück. Um 5 Uhr fand der Thee bei der Kaiserin an Bord der „Hohenjollern“ statt, zu dem auch die Mitglieder der griechischen Königsfamilie geladen waren.

Simla. 27. April. Die Mohmands haben ihre Stellungen geräumt. Ihre Verluste werden auf 240 Mann beziffert.

New-York. 27. April. Ein über Port-of-Spain hier eingegangenes Telegramm aus Caracas meldet, daß La Guaira wegen der dort herrschenden rätselhaften Krankheit vollständig isoliert ist. Der Eisenbahnverkehr zwischen La Guaira und Caracas ist eingestellt worden. Ein militärischer Sanitätskorps umschließt den betr. Teil des Landes. Die Regierung hat noch nicht zugegeben, daß die Krankheit Bubonepest ist. Nach von ausländischen Ärzten stammenden Auskünften sind in 5 Wochen 50 Todesfälle an dieser Krankheit vorgekommen.

Tunis. 27. April. Ein Heuschreckenschwarm von bis jetzt noch nicht dagewesenem Umfange kam vom Süden über Aitruan her. Der Zug bedeckte 60 000 Hektare Land bei Sjedoni und überdeckte eine weitere Reihe von Ortschaften, die bis 30 Km. von Tunis entfernt liegen. Der Schwarm wird wahrscheinlich in der Richtung auf Teboarka weiterziehen. Die Heuschrecken haben eine große Menge Eier auf die Erde gelegt, das Ausschlüpfen der jungen Tiere wird gegen den 5. Mai erwartet. Es sind umfassende Maßnahmen zur Beseitigung der Heuschreckeplage getroffen worden.

Asterlel. In der vergangenen Nacht wurde auf der Höhe Scharnhorst bei Dortmund der Wirt Bauer, früherer Gendarm, von italienischen Bergleuten erstochen. Die Täter sind verhaftet worden. — Die heftige Regierung hat durch Entschlüsselung vom 22. April den drei in letzter Zeit im Großherzogtum Hessen zu Bürgermeister oder Gemeindevorstehern gewählten Sozialdemokraten die Bestätigung ver-

sagt. — Der Kongreß der Landarbeiter in Parma hat mit 247 gegen 10 Stimmen im Einvernehmen mit den Industriearbeitern den Generalstreik in Stadt und Provinz beschlossen. — Ein seltenes Freudenfest feierte gestern eine Familie in Achen. Drei Kinder gingen zur ersten Kommunion, während die zwei jüngsten Kinder, Zwillinge, getauft wurden. — Der Staat Mississippi ist durch den letzten Tornado am meisten mitgenommen worden. Die Zahl der Toten in ihm wird auf 300, die der Verwundeten auf etwa 1000 geschätzt. In den meisten Ortschaften herrscht großes Elend. Etwa hundert erbaten die Sendung von Zelten. Auch besteht großes Mangel an Ärzten. Hilfeleistung ist in die Wege geleitet.

Bermischtes.

Englischer König. Am Montag vollendete in der Einjamkeit des alten Edelfürsten Fürstentum König Otto von Bayern sein 60. Lebensjahr. Die Deffentlichkeit erfährt fast gar nichts von dem unglücklichen Manne, der ein König ist und nichts davon weiß. Das Schloß, in dem der König sein Leben verbringt, ist von hohen Mauern umschlossen, und die zahlreichen Militärpatrouillen machen das Eindringen Unbefugter unmöglich. Die Hälfte seines Lebens hat der unglückliche Monarch in dieser Einjamkeit verbracht; denn heuer jährt es sich zum dreißigstenmal, daß er als unheilbar Erkrankter nach Fürstentum verbracht wurde. Wie immer seit 1887 wurde auch diesmal das Geburtsfest des Königs still begangen. Die öffentlichen Gebäude und Bureaus waren geschlossen; der Hof wohnte einem Gottesdienst für den Landesherren bei. Wenn auch der Geist dem unglücklichen König abwesend ist, sein Körper trotz dem Alter.

Raubmord. In Leipzig wurde auf einem Hofgrundstück die Arbeiterseherfrau Bornikan mit durchschnittenem Hals tödlich verletzt aufgefunden. Als Täter gilt der 19 Jahre alte Schwager der Verletzten, Emil Nag Bornikan. Geraubt wurden außer 10 Mk. eine silberne Damenuhr mit goldener Kette. Der Täter ist noch nicht verhaftet.

Jäger Tod. Als in Reggio di Calabria der Kardinal Portor... früh 6 Uhr die Vorbereitungen zur Messe traf, wurde er plötzlich vom Schlage gerührt und starb. Der Tod des Kardinals macht in der Stadt tiefen Eindruck. Der Kardinal war Erzbischof von Reggio di Calabria. Er war 1815 geboren und trug seit 1899 den Kardinals purpur.

Eine hübsche Anzeige. Ueber die Trauung Windisch-Grätz-Szapary in Wien wurde folgende Anzeige ausgegeben: „Alfred August Fürst zu Windisch-Grätz, Freiherr v. Waldstein und im Thale, Erblandstallmeister im Herzogtum Steiermark, Sr. k. u. l. apostolischen Majestät Geheimrat, Ministerpräsident a. D. für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, erbliches Mitglied und derzeit Präsident des Herrenhauses des Reichsrates, erbliches Mitglied der Ersten Kammer im Königreiche Württemberg, Ritter des Ordens vom Goldenen Vliese, Großkreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Ritter des königlich preussischen hohen Ordens vom Schwarzen Adler, Großkreuz des großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Haus-Ordens der Wendischen Krone mit der Krone in Erz, Großkreuz-Ehrenbailli des Souveränen Malteser- und Ehrenritter des hohen Deutschen Ritter-Ordens, Major im Verhältnisse der Eidgenossenschaft der k. k. Landwehr, Doktor sämtlicher Rechte und Gabriele Fürstin zu Windisch-Grätz, geborene Prinzessin v. Auersperg, Sternkreuzordens- und Dame des Elisabeth-Ordens erster Klasse, Palastdame weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ehrenname des Souveränen Malteser-Ritterordens, geben hiemit gezeimende Nachricht von der bevorstehenden Vermählung ihrer Tochter, der durchlauchtig hochgeborenen Prinzessin Maria Hedwig Anna Beria Wilhelmine Christiane Elisabeth Rositta zu Windisch-Grätz, mit dem hochgeborenen Herrn Grafen Friedrich Szapary v. Szapary, Mura-Szombat und Szeck-Sziget, Sr. k. u. l. apostolischen Majestät Kammerer, Legationssekretär, erbliches Mitglied des Magnatenhauses des ungarischen Reichstages, Leutnant a. D. der k. u. l. ungarischen Landwehr-Kavallerie, Doktor sämtlicher Rechte, Sohn weiland Sr. Excellenz des hochgeborenen Herrn Grafen Ladislaus Szapary v. Szapary, Mura-Szombat und Szeck-Sziget, Sr. k. u. l. apostolischen Majestät Geheimrat und Kammerer, General der Kavallerie, Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens, und weiland Ihrer Excellenz der hochgeborenen Frau Gräfin Marianne Szapary v. Szapary, Mura-Szombat und Szeck-Sziget, geborenen Gräfin Gräfinne, Sternkreuzordens- und Palastdame weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.“

Zur Probe gehängt. In einem Lande, in dem das „Bombenspiel“ die Lieblingsbeschäftigung der kleinen Kinder ist, vermag eine Nachricht, wie sie kürzlich die Petersburger Börsen-Zeitung veröffentlichte, kaum noch besondere Ueberraschung hervorzurufen. Die Feiernesse doree von Orel feierte eine fröhliche Zusammenkunft, und dabei ward auch über einige politische Verbrecher gesprochen, die jüngst hingerichtet worden waren. „Gehängt zu werden muß ein schreckliches Gefühl sein,“ bemerkte einer der jungen Leute. „Ach wo,“ entgegnete ein anderer, „im Gegenteil, es ist die angenehmste Art zu sterben.“ „Daß du vielleicht Lust, einen Versuch zu machen?“ erwiderte der erste. Der Gedanke fand Anklang, und der Freund des Hängens wettete zwei Duzend Flaschen Champagner, daß er das Experiment mit Vergnügen durchmachen wolle. Die ganze Gesellschaft zog in gehobener Stimmung auf ein abgelegenes, kleines Gut, um dort den Versuch in Szene zu setzen. Man amaherte sich damit, eine Art Kriegsgericht einzurichten, und der Gefangene wurde dann feierlich zum Tod durch den Strick verdammt. Ein Galgen war schnell improvisiert und ein Strick schnell ge-

fanden. Aber als der junge Wagenmüde den Strick am nackten Halse fühlte, ging doch eine Veränderung in ihm vor. Er erblähte, zitterte und weigerte sich, den „Scherz“ zu Ende zu führen. Aber die anderen waren zu aufgereggt, sie wollten sich den Spaß nicht entgehen lassen, und vor Lachen drüllend, rissen sie dem Opfer den Stuhl unter den Füßen weg. In furchtbaren Konvulsionen schwebte der Körper in der Luft. Das Schreckliche des Anblickes übermächtigte die jugendlichen „Scharfrichter“, und von Entsetzen getrieben, stürzten sie davon, ohne daran zu denken, den unglücklichen Kameraden wieder loszuschneiden. Ein Dienstmädchen, das durch das Geschrei herbeigelockt war, sah den Körper und schnitt entschlossen den Strick ab. Es war im letzten Augenblick. Der „Hingerichtete“ war bereits benüßlos, und erst nach langwierigen Bemühungen gelang es, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.

§ **Neue Untersuchungen über das Tabakrauchen.** Ueber die Wirkung des Rauchens auf den Organismus sind in letzter Zeit so viele Untersuchungen angestellt worden, daß man glauben möchte, es könnte über diese Materie nichts mehr Neues vorgebracht werden. Dennoch liegt hier noch manches im Dunkel, und daher verdienen die Experimente, die Prof. Lehmann in Würzburg anstellte, und die Resultate, zu denen er gelangt, besondere Beachtung. Prof. Lehmann studierte die Wirkung des Tabakrauches, und in welcher Weise derselbe vom Menschen absorbiert wird. Die Frage, ob noch andere Gifte neben dem Nikotin im Tabak vorhanden sind, wird verneint. In den Rauch gehen erhebliche Nikotindosen über, nämlich 44—73%. Die Pyridinbasen, die im Tabakrauch enthalten sind, sind auch giftig, wenn auch in geringerem Grade wie Nikotin. Dem Kohlenoxyd, der Blausäure und dem Schwefelwasserstoff, die ebenfalls im Tabakrauch enthalten sind, wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da vielfach diesen Substanzen eine besondere Giftigkeit zugeschrieben wird. Prof. Lehmann schaltete zwischen der brennenden Zigarre und dem Munde des Rauchers eine Röhre mit trockener Watte und eine zweite mit Watte und verdünnter Schwefelsäure ein und er stellte dabei fest, daß in den Mund des Rauchers ein vollkommen farbloses Gas dringt, das frei von Nikotin und Pyridin, es enthält aber diese Luft sämtliches Kohlenoxyd, Blausäure und Schwefelwasserstoff. Der schwächste Raucher kann mit einer solchen Pfeife, allerdings ohne Genuß aber auch ohne Schaden die stärksten Zigaretten rauchen. Bei den Zigaretten werden 82% Nikotin im Rauche wiedergefunden, bei den Zigaretten 92%. Nicht bei allen Rauchern geht somit Nikotin in den Rauch über, besonders auch deswegen, weil der Stummel weggeworfen wird, der bekanntlich mit Nikotin besonders angereichert ist. Nach Lehmanns Untersuchungen nimmt ein Mensch bei dem Genuß einer Zigarre von 4 gr 7—10 mgr Nikotin in einer halben bis dreiviertel Stunden zu sich. Aus dem Nikotin sind alle Symptome der Tabakvergiftung zu erklären, Kohlenoxyd, Schwefelwasserstoff und Blausäure sind ohne Bedeutung für den Raucher. Daß der Zigarettenrauch, aus Pfeifen geraucht, schwerer wirkt, rührt daher, daß beim Pfeifenrauchen, um das Ausgehen zu verhindern, viel stärker gesaugt werden muß und daher die ganze Nikotindose in das Pfeifenrohr übergeht. Aus starken Zigaretten wird

mehr Nikotin aufgenommen, wie aus den gleich nikotinreichen schwachen Sorten.

Aufbewahren von Pelzwerk. (Nachdr. verb.) Manche starkriechende Mittel gegen Motten mögen ja ganz gut sein, absolute Sicherheit gewähren sie aber durchaus nicht immer. Aufstutz sich auf dergleichen Mittel zu verlassen klopft man die Pelzfäden, sobald sie nicht mehr gebraucht werden tüchtig aus, streiche die Haare mit einer weichen Bürste glatt, siehe nach, ob der Aufbewahrungsbehälter des Muffes oder Tragens keine Ritze hat, wischt ihn aus und legt den Muff zc. hinein, bedeckt ihn noch mit einem weißen Tuch und macht den Deckel, der auch ohne Ritze sein muß, zu. Hat man Pelzmäntel, schlägt man sie am besten in ein Tuch ein, nachdem sie ebenfalls tüchtig geklopft und gebürstet sind und verwahrt dann alles gleichfalls in staubfreiem verschlossenem Raume. Nie gehe man z. B. abends mit dem Lichte an den Schrank, denn da fliegen die Motten erstemal gern nach, nisten sich ein und richten später ihr Zerstörungswerk an. — Einmal im Sommer werden die Pelzfäden revidiert und bleiben dann ruhig bis zum Winter liegen. Hat man aber selbst weder Zeit noch Lust, oft auch keinen geeigneten Raum, um alles genau zu besorgen, ist auch den Sommer über viel vereist, so übergebe man im Frühjahr sein Pelzwerk dem Kürschner zur Aufbewahrung. Jedenfalls weiß man dann, daß man im Winter alles wieder benutzen kann und keinen Schaden zu befürchten hat.

Gandel und Verkehr.

* **Verrenberg, 25. April.** Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 120 Milchschweine, Erlös pro Paar 25 bis 45 M.; 40 Läuferchweine, Erlös pro Paar 50—100 M. Verkauf: gut.

* **Nürtingen, 24. April.** Schweinemarkt. Läuferchweine zugeführt 28, verkauft 28, Preis per Stück 28—42 M., Milchschweine zugeführt 249, verkauft 165, Preis per Stück 15—24 M.

† **Stuttgart, 25. April.** (Schlachtviehmarkt.) Zugeschrieben 42 Ochsen, 17 Bullen, 201 Kalbeln und Kühe, 195 Rälber, 404 Schweine. Verkauf: 34 Ochsen, 14 Bullen, 140 Kalbeln und Kühe, 195 Rälber, 404 Schweine. Unverkauft: 8 Ochsen, 3 Bullen, 61 Kalbeln und Kühe, 0 Rälber, 0 Schweine. — Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgewästete von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Ferien): 1. Qualität, a) vollfleischige von 66 bis 67 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Pfg., Stiere und Junggrinder: 1. Qualität, a) ausgewästete von 82 bis 83 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 79 bis 80 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 75 bis 77 Pfg., Kühe: 1. Qualität, a) junge von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 58 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 38 bis 48 Pfg., — Rälber: 1. Qualität, a) beste Sauglälber von 100 bis 102 Pfg., 2. Qualität, b) gute Sauglälber von 96 bis 99 Pfg., 3. Qualität, c) geringere Sauglälber von 90—95 Pfg., Schweine: 1. Qual. a) junge fleischige von 63—64 Pfg.

2. Qualität b) schwere fette von 60—62 Pfg., 3. Qual. geringere (Sauen) von 51 bis 53 Pfg. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

* **Stuttgart, 27. April.** Der 73. Pferdemarkt, der heute seinen Anfang nahm, zeigt durch eine teilweise örtliche Verlegung ein etwas verändertes Bild. Zugesührt sind etwa 1000 Pferde. Im Laufe des Vormittags wurden von der Kommission die für die Pferdemarktlotterie als Gewinne bestimmten 25 Pferde angekauft. Das zu Markt gebrachte Pferdmaterial wird von Jahr zu Jahr besser. Man sieht durchweg einen guten kräftigen Schlag, in schweren Lastwagenpferden ist besonders Vorzügliches vorhanden.

* **Ulm, 27. April.** Dem Schweinemarkt wurden 286 Milchschweine und 18 Läuferchweine zugeführt. Der Handel war recht lebhaft, sodas trotz der starken Zufuhr alles verkauft wurde. Die Preise hielten sich deshalb auf der Höhe, die der letzte schwache Markt im Gefolge hatte. Es kosteten Milchschweine 17—25 M., Läufer 45—55 M. das Stück. Der Gesamtumsatz belief sich auf 7000 M.

(-) **Saatenstand.** Nach dem Reichsanzeiger ist der Saatenstand im deutschen Reich, wenn 2 gut bedeutet, für Winterweizen 2,5, Winterroggen 2,3, Wintergerste 2,6, Alee 2,5, Luzerne 2,5, Bewässerungswiesen 2,3, andere Wiesen 2,8. Der Winter ist für Herbstsaaten und Futterpflanzen im allgemeinen günstig verlaufen. Weniger günstig als der Winter war die Witterung während des Frühjahres. Häufige Niederschläge, anhaltend niedrige Temperaturen, scharfe östliche und nordöstliche Winde, so wie zahlreiche Nachtfröste haben in den letzten Wochen das Wachstum stark zurückgehalten. Auch die Bestellung der Sommerfrüchte, ist durch zu große Risse vielerorts erschwert und verzögert worden. Andererseits hatte man in manchen Gegenden zurzeit der Berichterstattung die Aussaat des Sommergetreides beendet und bereits mit dem Legen der Kartoffeln begonnen.

Konkurse.

Albert Knecht, Inhaber eines Kleidergeschäfts und Schneidermeister in Sulz. — Nachlaß des Abraham Wilhelm Brandstet, ew. Wirtschaftsführer in Ulm. — Joh. Michael Vaber, Schreiner in Böhringen. — Runz, Christian, Schreinermeister in Öbippingen. — Fedt, Ed. fr. Bahnhoteller in Baihingen, und dessen Ehefrau Sofie Fedt.

Mutmaßliches Wetter:

Am Mittwoch, den 29. April: Etwas kühler, Neigung zu Niederschlägen.

Am Donnerstag, den 30. April: Veränderlich, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Am Freitag, den 1. Mai: Regnerisch, vorübergehend leichte Aufklärung.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ können fortwährend gemacht werden.

Reinhold Hayer, Altensteig

empfehl:

Damaste, Bocate weiss u. farbig, Brochè, Satin-Augusta, Bettzeuge einfach und doppelbreit, extra schwere Doppelkölsche

Halbleinen 83, 150, 160, 180, 200 cm. breit

schöne Qualität einfachbreit per Meter 65, 70, 75 Pfg. etc., doppelbreit Mk. 1,25, 1,40, 1,50, 1,60 etc., für Oberleintücher von Mk. 1,75 an.

Tischzeuge,

Handtuchzeuge

abgepasst und am Stück

Frottier-, Hand- und Badetücher.

Waschbare Tischdecken,

Kaffee- und Teegedecke,

Filz-Plüsch- u. Stoff-Tischdecken

von Mk. 3.— an.

Tischläufer,

Ueberhandtücher,

Serviertischdecken

fertig u. vorgezeichnet.

Woldecken in Jacquard, naturfarbig und rot, Kamelhaardecken, Bettüberwürfe,

Vorhangstoffe weiss und crême, Congress-Stoffe, Brise-bise,

Spachtel-Stores-, Rouleaux-Spitzen. Rouleaux-Stoffe weiss und crême,

federdichte Bettbarchente, Daunencöper, Matrazendrille.

Bettfedern und Daunnen.

Auf Wunsch Anfertigung von Betten in kürzester Zeit, sachkundig und billig.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Austrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Kindern, Wallach- und Stut-Fohlen werden hiermit aufgefordert, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landwirtschaftlichen Vereins in Unterschwandorf austreiben wollen, spätestens bis 10. Mai d. J. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach zu geschehen.

Bei der Aufnahme der angemeldeten Tiere wird folgende Reihenfolge eingehalten:

- Aktionäre des Oberamts Nagold,
 - Mitglieder des landw. Bezirksverein Calw bis zu 16 Tieren,
 - im Oberamt Nagold ansässige Mitglieder des landw. Vereins.
- Das Weidgeld beträgt, neben 1 M. Trinkgeld für 1 Kind und 2 M. für ein Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:
- | | |
|--|-------|
| a. für ein Kind im Gewicht bis zu 200 kg | 34 M. |
| b. von 201—300 | 36 |
| c. 301—350 | 40 |
| d. über 350 | 45 |
| e. 1-jähriges Fohlen | 95 |
| f. 2 | 110 |
| g. über 2 Jahre altes Fohlen | 120 |

Tiere aus anderen Bezirken je 10 Mark mehr.

Für 16 Tiere von Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Calw ist dasselbe Weidgeld zu entrichten wie lit. a.—g.

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Kind 5 M. und pro Fohlen 10 M. mehr zu bezahlen (lit. a.—g.)

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Austriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit tierärztlichem Zeugnis versehene Wallach- und Stut-Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Abjahrsfohlen werden nicht angenommen. Als bößartig erfundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Kinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Ställe zurückzuweisen.

Die Versicherung der Weidetiere erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Austrieb erhoben für Kinder 1% des Versicherungswerts, jedoch mindestens 2 M., bei Fohlen 1% des Versicherungswerts. Bei außerordentlichen Verlusten müßte ev. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Kindern im Todesfall 80% des beim Austrieb vereinbarten Versicherungswerts und bei Fohlen 75%.

Die näheren Bedingungen für den Austrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen nach Angabe der Zahl der Anmeldungen Anmeldebogen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Kindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Nagold, den 16. April 1908.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

Jungvieh- u. Fohlenweide Unterschwandorf. Wärter-Gesuch.

Die Weidekommission sucht zum Eintritt auf Mitte oder Ende Mai d. J. 1 bis 2 Wärter für ca. 15 Fohlen und ca. 60 Kinder.

Bewerbungen unter Angabe der Belohnungsansprüche, Beischluß eines Befähigungs- u. Zeugniszeugnisses neuesten Datums, wollen längstens bis 25. ds. Mts. bei Herrn Schultheiß Schmacher in Unterschwandorf eingereicht, wofelbst auch der Dienstvertrag eingesehen werden kann. Verheiratete, im Wohngebäude der Weide ihre Wohnung aufschlagende Bewerber erhalten den Vorzug.

Haiterbach, den 14. April 1908.

Weidekommission: Vors. Krauß.

Sämtliche Schulbücher

für Latein- und Realschule

sowie

für Volksschulen

sind zu beziehen durch die

W. Nieker'sche Buchhdlg.
L. Lauf, Altensteig.

Berneck.
Die Freiherrl. von Gältlingen'sche Gutsherrschaft kann noch 25—30 000 Stück schöne verschulte Fichtenzapfen (5jährig) abgeben.
Bestellungen erbittet
Freiherrl. Rentamt.

Altensteig.
Am Freitag, den 1. Mai findet in der Schwanz in Altensteig von nachmittags 2 1/2 Uhr an
Bienenzüchter-Vereinsversammlung statt, wozu auch Nichtmitglieder einladet
der Vorstand
Schullehrer Gehring.

Pferd-Verkauf.



Sehe mein Pferd, 5jährig, Wallach
schweres Zugs Pferd
unter jeder Garantie dem Verkauf aus — wer? sagt die Exp. ds. M.

Altensteig.
Beim Hirsch sind am Mittwoch schöne
Ed- und Saatkartoffeln
zu haben.

Zimmerfeld.
Einen schönen Wurf
Milchschweine
verkauft Freitag, den 1. Mai morgens 9 Uhr
Schuhmacher Wurster.

Altensteig.
Eine
Wohnung
mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, Keller und Gartenteil hat zu vermieten
Carl Wochele.
Lagerraum
hat zu vermieten
der Obige.

Altensteig.
Neue ägyptische Speisezwiebeln
sehr schöne Ware
sind frisch eingetroffen und stets billig zu haben bei
C. W. Lutz Nachflg.
Fritz Bühler jr.

Spiegelberg.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Freitag, den 1. Mai ds. J.
in das Gasthaus zum „Cajen“ in Spiegelberg
freundlichst einzuladen.
Friedrich Theurer | **Janine Jäger**
Wegger | in Darmshelm.
in Spiegelberg.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Als anerkannt bester Ersatz für Obstmost eignen sich nur die seit ca. 20 Jahren eingeführten und äußerst beliebt gewordenen
Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform
gesüßlich geschönt
welche einen vorzüglichen, haltbaren und wohlbelümmlichen Saft liefern.
Man achte genau auf Namen und Schutzmarke, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.
Von Tausenden von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art, sind mir die höchsten Anerkennungen zugegangen.
Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Depot in Altensteig bei Herrn Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Keßler.

Egenhausen.
Ich empfehle von frischer Sendung sämtliche Sorten
Gartensamen
Stechzwiebel und Bohnen
in tabellos feinsäufiger Ware billigst.
W. Wagner.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie
Ziehung garantiert am 1. u. 2. Mai 1908.
3036 Gewinne mit Mark
100000 Barygewinn
80000 Hauptgewinn
40000
10000 Pfordgewinn
20000
Originallose 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Facts und Liste 25 Mk. empfängt
J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz 6. o. Telefon 1921.

Nalaga, Champagner
Wermutwein
Spanisch Wein
empfehlen bestens in bekannt gut. Marken
Fr. Flaig, Conditorei, Altensteig.
Fruchtpreise.
Nagold, 25. April 1908.
Neuer Dinkel . . . 7 60 7 65 7 50
Weizen 11 80 11 85 11 50
Kernen — 11 50 —
Gerste 10 80 10 40 10 20
Haber — 9 20 —
Bohnen 8 — 7 86 7 80
Wicken — 12 — —
Wiktualienpreise.
1/2 Kg. Butter 90—100
1/2 Eier 12—18
Gestorbene.
Calw: Wilhelm Staudt, R. Oberbahnmeister.
Holzbrunn: Michael Wacker, Maurermeister, 62 J.

Jose sind zu haben in der W. Nieker'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

Ohne Geld
Ruhestuhl und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.